

von 1872—1877, ward Kirchschullehrer in Erlau, 5. Ernst Ehregott Weiske von 1877—1889, ward Schuldirektor hier; 6. Gotthilf August Ottomar Seltmann seit 1889.

Das hiesige Lehrerkollegium besteht zur Zeit aus folgenden Herren:

1. Schuldirektor Ernst Ehregott Weiske, 1875 Vikar an der Knabenschule, 1877 Organist und Mädchenlehrer hier, 1889 Direktor hier, geb. 9. Februar 1852 in Sachsendorf bei Rochlitz. 2. Kirchschullehrer, Kantor Alfred Florentin Langer, 1880 Hilfslehrer in Mittelsaida, 1882 desgleichen in Drebach, 1883 Lehrer hier, 1889 Kirchschullehrer hier, geb. 25. April 1860 in Niederzönitz. 3. Organist und Lehrer Gotthilf August Ottomar Seltmann, 1878 Vikar in Kühnhaide, 1880 Lehrer und 1889 Organist hier, geb. 25. Juni 1858 in Crottendorf. 4. Lehrer Ernst Albin Pinder, 1890 Hilfslehrer in Niederlauterstein, 1891 desgleichen hier, 1893 ständiger Lehrer hier, geb. 29. Oktober 1868 in Wurzen. 5. Lehrer Alexander Julius Walter Mey, 1899 Hilfslehrer hier, 1902 ständiger Lehrer hier, geb. 24. November 1877 zu Weida, (Sachsen-Weimar). 6. Hilfslehrerstelle zur Zeit unbesetzt. — Die Schulkinderzahl beträgt 515.

B. Die Lehrerstelle in Hohndorf ward ungefähr 1760 begründet. Das damals neu errichtete Schulgebäude ward 1842 abgebrochen und durch einen Neubau an derselben Stelle ersetzt. Mit der Zeit erwies sich auch dies Schulhaus als zu klein, und es ward 1897 am Fußwege nach Großolbersdorf zu abermals ein neues, mit Turm, Uhr und Glocke ausgestattet, errichtet und am 6. Juni 1898 geweiht. Die Schulkinderzahl beträgt 102. Der erste Lehrer in Hohndorf war Johann Christoph Gödel, Kinderlehrer genannt, † in Hohndorf 1772. Ihm folgten Johann Gottlieb Reichel, Kinderlehrer von 1772—1799, † in Hohndorf 27. Juni 1799 und Christian Gottlob Gollniz, Schneider und Schulhalter von 1800—1845, starb als Emeritus 1851. Zur Zeit ist als Lehrer in Hohndorf tätig Albin Emil Mai, 1876 Hilfslehrer in Wischdorf, 1879 Lehrer in Hartha bei Oderan, seit 1901 in Hohndorf.

C. Das Schulwesen in Scharfenstein ward streng genommen erst 1850 mit der amtlich vollzogenen Ausschulung von Scharfenstein aus

dem Schulverbande Großolbersdorf begründet. Allerdings bestand schon seit 1838 eine Fabrik-schule für die Kinder des Ortes, welche oder deren Eltern in der großen Baumwollspinnerei der Herren Fiedler und Lechla beschäftigt waren; seit 1844 war auch bereits den übrigen Kindern von Scharfenstein, soweit die Eltern es wünschten, der Besuch dieser Fabrik-schule gestattet worden. Auch nachdem diese Fabrik-schule zur öffentlichen Volksschule des Ortes umgestaltet war, überließen die Besitzer das im Fabrikhofe gelegene Schulgebäude mit Lehrerwohnung der Gemeinde zur Benutzung und gewährten einen namhaften Beitrag zur Besoldung des ständigen Lehrers. Selbst als die Gründung einer Hilfslehrerstelle im Jahre 1884 die Beschaffung eines zweiten Lehrzimmers bedingte, ließ die Fabrikherrschaft diesen Anbau an das Schulgebäude auf eigene Kosten herstellen und forderte einen angemessenen Beitrag zur Verzinsung des Baukapitals. Dieses Verhältnis wurde im Jahre 1895 insofern gelöst, als die Gemeinde sich zur Zahlung eines bestimmten Pachtbetrags für Benutzung und Unterhaltung dieses Schulgrundstückes verpflichtete und daneben auch die Lehrerbefoldung voll und ganz auf die Schulkasse übernahm. Andererseits wiederum wurde fortan auch die Fabrikfirma mit dem vollen Betrag zur Deckung der regulativmäßigen Central-fassenbedürfnisse herangezogen. Schließlich ward auch der letzte Schritt noch getan. Die Schul-gemeinde baute nach längeren Verhandlungen im Jahre 1901 gegenüber dem Bahnhof auf einer Anhöhe ein eigenes, stattliches, schön gelegenes Schulhaus mit zwei Lehrzimmern (jedes mit einem Harmonium ausgestattet), ein Lehrmittel-, ein Wartezimmer, zwei Lehrerwohnungen, eine Hausmannswohnung, sowie mit einem Turm, einer Uhr und einer Glocke (Uhr und Glocke wurden geschenkt), das am 7. Januar 1902 geweiht und von den 197 Schulkindern bezogen wurde.

Von 1838—1850 war Lehrer in Scharfenstein cand. rev. min. Johann Christoph Friedrich Uhlmann, geb. 1808 in Krumhermersdorf, später Pfarrer in Schmiedeberg. Ihm folgten Lehrer Julius Ehrhard Müller von 1850—1878, geb. 1825 in Bauzen, † in Scharfenstein 24. April 1878 und Lehrer Friedrich Adolf Horn von 1878—1901, geb. 10. Januar 1841 in Oderan, † in Scharfenstein